



Cornelia Behm, MdB


Agrarpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN


Cornelia Behm, MdB - Platz der Republik 1 - 11011 Berlin

An den Präsidenten des
Landesumweltamtes Brandenburg
Prof. Dr. Matthias Freude
Berliner Str. 21 - 25
14467 Potsdam

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Jens Dörschel, Winfried Schröder
Jakob-Kaiser-Haus Süd, Raum 2.766


 (030) 227 – 71565


 (030) 227 – 76165


 cornelia.behm@bundestag.de

Wahlkreis-Büro

Olaf Goldschmidt
Jägerstr. 18, 14467 Potsdam

 (03 31) 887 10 56

 (03 31) 887 10 55

 cornelia.behm@wk.bundestag.de

Berlin, 4. August 2006

Offener Brief gegen die Rodung der Allee Rüdnitz-Danewitz-L 29 im Barnim

Sehr geehrter Herr Prof. Freude,

Alleen stellen für Bewohner und Gäste Brandenburgs einen wichtigen Aspekt unserer märkischen Heimat dar. Die Kreisstraße K 6005 Rüdnitz-Danewitz-L 29 ist eine typische Alleenstraße und repräsentiert so diesen Charakterzug der Landschaft Brandenburgs.

Als Mitglied der Schutzgemeinschaft Brandenburger Alleén und der bundesweit arbeitenden Alleenschutzgemeinschaft spreche ich mich vor diesem Hintergrund mit Nachdruck gegen die im Zuge des Ausbaus der Kreisstraße geplante Abholzung der Allee aus und fordere die zuständigen Behörden auf, die Baumaßnahmen so zu gestalten, dass die 700 Alleebäume dadurch nicht gefährdet werden.

Wie der Baubeschreibung zu entnehmen ist, ermöglicht der Abstand der Baumreihen von 7,75 m eine Befahrung des Straßenabschnitts nach dem Ausbau mit 70 km/h. Da es sich bei der 5,6 km langen Kreisstraße um eine wenig befahrene Ortsverbindung ohne überregionalen Charakter handelt, steht dem Erhalt der Allee mit den zum großen Teil über 100 Jahre alten Bäumen nichts entgegen.

Sollte vorgetragen werden, dass es sinnfälliger sei, 100 Jahre alte Bäume, die ohnehin in den nächsten Jahren an Vitalität verlieren, gleich im Zuge der Straßenbaumaßnahme zu ersetzen, so verweise ich auf das gigantische und von Jahr zu Jahr anwachsende Nachpflanzdefizit. Seit langem kommt die Straßenbauverwaltung ihrer Verpflichtung zur Ersatzpflanzung nur unzureichend nach. In der Regel werden dafür Kostengründe angeführt. Je länger eine Allee also im Bestand erhalten werden kann, um so langsamer öffnet sich die Schere zwischen Baumfällungen und Nachpflanzungen.



Cornelia Behm
Mitglied des Deutschen Bundestages

Seite 2 von 2 Seiten des Schreibens vom 4. August 2006

Die Kostenfrage ist demnach ein weiteres Argument zum Erhalt der Allee, zumal die Einzelbewertung der Bäume im Rahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplans ergeben hat, dass sich 63 Prozent des Baumbestandes in einem vitalen und standfesten Zustand befindet und weitere 28 Prozent noch über eine ausreichende Standfestigkeit verfügen. Es besteht also auch von dieser Seite keine Notwendigkeit, die Allee dem Ausbau aus Gründen der Verkehrssicherheit zum Opfer fallen zu lassen.

Aufgrund der kulturellen wie naturschutzfachlichen Bedeutung der Allee verbunden mit der nachrangigen Bedeutung der Kreisstraße für den Verkehr genießt der Erhalt der Allee laut Brandenburger Landesverfassung und Bundesnaturschutzgesetz Vorrang. Darüber hinaus räumt ein gemeinsamer Erlass der Brandenburger Verkehrs- und Umweltministerien die Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit auf Alleen ausdrücklich ein.

Ich bitte Sie dringend, sich gemeinsam mit den Alleenschutzaktivisten in Brandenburg für den Erhalt dieser Allee einzusetzen.

In der Hoffnung, dass mit Hilfe des Respekts vor Ihrer Persönlichkeit und Ihrem Amt die unsinnige Fällung von 700 Alleebäumen verhindert werden kann, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Cornelia Behm